

## Siebentes Kapitel.

### Vom h. Sakramente der letzten Delung.

106. Die letzte Delung ist ein Sakrament, kraft dessen Gnade Gottes, durch das geheiligte Del, und durch das Wort Christi, dem Kranken zur Wohlfahrt der Seele, zuweilen auch, wenn es Gott gefällt, zur Genesung des Leibes ertheilet wird.

Unser Heiland ist Urheber dieses Sakraments, wie aller andern. Es wird in der heil. Schrift theils angedeutet, theils anempfohlen und bekannt gemacht. Im 6ten Kap. Mark. lesen wir, daß Christus „die zwölf berief, je zween und zween „ausandte, und ihnen Macht gab über die un- „sauberen Geister.“ Und dann heißt es: „Und „sie gingen aus und predigten, man solle Buße „thun, und trieben viele Teufel aus, und salbe- „ten viele Siechen mit Del, und machten sie ge- „sund.“ Und der Apostel Jakobus schreibt: „Ist „Jemand krank, der rufe zu sich die Ältesten „(die Priester) der Gemeine, und lasse sie über „sich beten und salben mit Del im Namen des „Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird dem „Kranken helfen, und der Herr wird ihn auf- „richten, und so er hat Sünden gethan, werden „sie ihm vergeben sein.“<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Sak. 5, 14. 15.

107. Dem Kranken werden vom Priester die Glieder, welche Werkzeuge der Sinne, der Sprache und des Gehens sind, die Augen, Ohren, Nase und der Mund, die Hände und die Füße mit h. Oele gesalbet, und mit dem h. Kreuze bezeichnet. Dabei betet der Priester zu Gott für den leiblichen, schmerzhaften Zustand des Kranken sowohl als für dessen Seele um Erbarmung und Gnade. Das Tridentinische Concilium drückt sich also über dieses Sakrament aus: Das Wesen und die Wirkung dieses Sakraments wird erklärt durch diese Worte: „Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn erleichtern, und so er hat Sünden gethan, werden sie ihm vergeben sein.“ Denn diese Sache ist eine Gnade Des, Dessen Salbung 1) die noch zu büßenden Sünden, 2) die Ueberbleibsel voriger Sünden hinwegnimmt, 3) das Gemüth des Kranken erleichtert und stärket, indem sie in ihm Vertrauen in Gottes Barmherzigkeit hervorbringt, wodurch er fähig gemacht wird, mit desto mehr Geduld zu leiden, und den Versuchungen des Teufels zu widerstehen; 4) ihm manchmal, wenn es dessen Seele heilsam ist, Genesung des Leibes gewährt.

108. Der Kranke thut sehr wohl, nicht die äußerste Gefahr, noch den Zustand, in welchem seine Seelenkräfte äußerst schwach, vielleicht gar gehemmet sind, zu erwarten, ehe er dies Heilmittel ergreift, sondern früh seine Zuflucht dazu

zu ne  
merks  
erweck  
zu w  
Gott  
Fleiß  
es sei  
nesung  
heilsam  
ken es  
der  
krame  
daß e  
Delun  
Die  
gereich  
Die  
sten f  
Gebet  
„Gebet  
Zugle  
ligkeit  
„deren  
„Gott  
Delun  
wenn  
der  
rath,

zu nehmen, wenn seine Seelenkräfte noch Aufmerksamkeit erlauben, Gefühle der Buße in sich erwecken zu lassen, und sich mit Liebe zu Gott zu wenden. Endlich heißt es auf gewisse Weise Gott versuchen, wenn man den Todeskampf mit Fleiß erwartet, um dann noch dieses Sakrament, es sei nun zur Stärkung der Seele oder zur Genesung des Leibes zu gebrauchen. Es ist sehr heilsam, wofern der Gesundheitszustand des Kranken es erlaubt, daß er vorher zum Sakrament der Buße seine Zuflucht nehme, auch zum Sakramente der h. Communion. Ist er aber so krank, daß er nicht beichten kann, so wird ihm die letzte Delung ohne vorhergegangene Beichte ertheilet. Die letzte Delung setzet, wenn sie zum Segen gereichen soll, wahre Buße des Kranken voraus. Die Umstehenden werden, wenn sie wahre Christen sind, ihr Gebet für den Kranken mit dem Gebet des Priesters vereinigen. „Des Gerechten „Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.“<sup>1)</sup> Zugleich werden sie nachdenken über die Hinfälligkeit des menschlichen Lebens, „über die Sünde, „deren Sold der Tod ist, und über die Gabe „Gottes, die das ewige Leben ist.“<sup>2)</sup> Die letzte Delung kann in jeder neuen Krankheit, ja auch, wenn in einer längern Krankheit nach anscheinender Besserung der Kranke wieder in Gefahr geräth, ertheilt werden. Die Kirche Jesu Christi

1) Jak. 5, 16. 2) Röm. 6, 23.

hat den Gebrauch dieses Sakramentes, von dem wir sehen, daß Christus es gestiftet, und daß es vom h. Apostel Jakobus anempfohlen ward, beständig geübet, wie Zeugnisse von Kirchenvätern, von Origenes an, der im 2ten Jahrhunderte lebte, offenbar beweisen. Desto mehr muß man sich über die Vermessenheit der sogenannten Reformatoren wundern, welche aus eigener Gewalt die Christen eines Heilmittels beraubten, das Jesus Christus Seiner Kirche gegeben hat.

## Achtes Kapitel.

### Vom h. Sakramente der Ehe.

109. Der Ehestand ist gleich nach Erschaffung des Menschen von Gott gestiftet worden. Bald nachdem Gott den Menschen nach Seinem Ebenbilde geschaffen hatte, gab Er ihm auch eine Gehülfin, die um ihn sein sollte. <sup>1)</sup> Mann und Weib wurden beide nach dem Bilde Gottes erschaffen, und von Ihm gesegnet. <sup>2)</sup> Das Weib ward aus einer Ripbe des Mannes gebildet, auf daß sie sich ihrer Abhängigkeit von ihm erinnerte, er aber sie, als sein andres Ich lieben sollte. Wie auch Adam selbst gleich so schön empfand. <sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> 1. Mos. 2, 18. <sup>2)</sup> Ebd. 1, 26. 28. <sup>3)</sup> Ebd. 2, 20, 24.